„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

20. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 17. August 1927. | 12 Seiten | Nummer 41.

Vielversprechende britische und ausländische Einwanderung

Ueber 2000 Familien in zwei Jahren in Westcanada untergebracht.

Regierung und Eisenbahn kooperieren auch in Zukunft zugunsten schnellerer Besiedlung.

Der Aufschwung, den Canada in letzter Zeit genommen hat, — besonders die ausgezeichneten Ernteaussichten miteinbegriffen —, lenkte das Augenmerk aller wiederum auf die großen landwirtschaftlichen Möglichkeiten dieses Landes. Dies trifft namentlich zu für Ost- und Westcanada.

Regierung- und Eisenbahnkolonisation arbeiten mit großem Erfolg. Eine Delegation, die 50 Nebraska-Farmer repräsentierte, die nach Alberta übersiedeln wollen, inspizierte letzthin unter der Begleitung von Beamten des Colonisationsdepartements Land in Alberta, 250 Michigan-Farmer übersiedelten im Frühsommer dieses Jahres im Laufe von sechs Wochen nach West-Canada. Leute aus Illinois und anderen Staaten machten Inspektionsreisen, um das Land im Westen kennen zu lernen. In dieser Beziehung glich das Jahr 1927 den Jahren vor dem Ausbruch des Krieges.

Ueber 2,000 Familien wurden auf westcanadischen Farmen zufriedenstellend untergebracht von der Canadian Colonization Association seit den zwei Jahren, wo dieselbe existiert. Tatsache ist, daß diese Gesellschaft am 31. Mai dieses Jahres 2,012 Familien auf Farmen ansiedelte, die zusammen eine Landstrecke von 488,092 Ackern ausmachen. Dieses bedeutet bei den gewöhnlichen Auslagen einer ackerbautreibenden Familie einen Wert von $3,000,000 für Westcanada pro Jahr. Diesen Kolonisten wurden verbesserte Grundstücke im beiläufigen Werte von $20,000,000, bewegliche Habe für etwa $3,000,000, Landwerte für etwa $16,000,000 und Gebäude für etwa $1,000,000 übertragen.

Die stetig zunehmende Arbeit der Gesellschaft beweist auch die Tatsache, daß in den ersten fünf Monaten des Jahres 1927 321 Kolonistenfamilien angesiedelt worden sind, auf 85,205 Ackern Privatland der Prärieprovinzen, gleich verteilt in Manitoba, Saskatchewan und Alberta. Das das Vertrauen in diese Organisation immer im Wachsen begriffen ist und dieselbe ihre Arbeit noch vergrößern und ausdehnen wird, beweist der Umstand, daß sie in ihren Büchern noch Siedlungsmöglichkeiten für 1,032 Familien auf $250,271 Ackern Land besitzt.

Fünfzehn neuangekommenen Familien aus Oesterreich, — 64 Personen — wurde durch die Agentur der Gesellschaft die Thomas Bullman Ranch von 3,587 Ackern, die sich bei Vernon im Okanagan-Tale befindet, für die Summe von $100,000 verkauft. Da die Leute mit ihrem Siedelungsplatz sehr zufrieden waren, folgten gleich darauf noch andere Familien und diese Bewegung scheint ziemlich groß zu werden, denn es wurde der Gesellschaft noch anderes Land zu Siedlungszwecken angeboten.

Drei Kinder ertrinken im Kminisiquia-Flusse.

Fort William, Ont., 14. August. — Die drei Kinder von William Howard, — Emily, sechs Jahre alt, Constanz, zwölf Jahre alt und Henry, sechzehn Jahre alt, gingen zum Beerenpflücken, und als sich das jüngste nach Beeren über den Wasserrand beugte, bröckelte das Ufer ab und das Kind fiel ins Wasser. Obwohl ihre Schwester Konstanze nicht schwimmen konte, wollte sie die ertrinkende kleine Schwester retten und stürzte ihr nach. Auf die verzweifelten Schreie der beiden kleinen Mädchen sprang nun der Bruder, ganz angekleidet, auch ins Wasser und versuchte die beiden herauszuziehen, sank aber mit ihnen unter, ehe Hilfe geholt werden konnte.

Großes Feuer in Montreal.

Einige Menschen kamen ums Leben.

Montreal, 15. Aug. — Zwei Menschen werden vermißt und drei werden kaum mit dem Leben davonkommen, vier Personen liegen im Hospital an schweren Brandwunden darnieder infolge eines großen Feuers, das im Block 749—753 Des Seigneurs Straße, ausgebrochen ist. Das Feuer hatte eine Explosion zur Folge, sodaß es mit großer Geschwindigkeit um sich griff.

Hotel-Kontrakt an eine Firma in Regina.

Moose Jaw, 12. Aug. — Die Bauunternehmer Smith Brothers & Wilson wurden mit dem Erbauen des Community-Hotels betraut und die Arbeiten sollen in dieser Woche beginnen. Wenn das Wetter günstig ist für Bauarbeiten, soll das Hotel im März 1928 fertig werden, im Falle eines frühzeitig eintretenden Winters soll es erst im Juli nächsten Jahres beendet werden.

Der Schriftsteller Oliver Curwood gestorben.

Owosso, 14. Aug. — James Oliver Curwood, der Verfasser von vielen Erzählungen aus dem canadischen Norden, starb in seinem Heim in Owosso an einer Infektionskrankheit, die ihn für eine Woche ans Bett gefesselt hielt. M. Curwood war anerkannt eine der besten Autoritäten, was den canadischen Norden anbelangt, und jedes Jahr brachten ihn seine Reisen so weit bis an die arktische Küste. Er veröffentlichte 24 Novellen, die erste, „The courage of Captain Plum", erschien im Jahre 1908.

Eisenbahnkondukteur plötzlich gestorben.

Winnipeg, 14. Aug. — Richard W. Tailor, ein Pionier-Kondukteur der Canadian National Eisenbahngesellschaft, der 22 Jahre lang im Dienste dieser Gesellschaft stand, starb, als er sich mit einem Passagier namens Camille C. Verhagen, wegen Nichtbezahlung einer Fahrkarte stritt.

C.P.R.-Maschinist ertrinkt im See bei Neudorf.

Neudorf, Sask. — J. Marks, der für viele Jahre als Maschinist am Eisenbahnzuge zwischen Regina und Neudorf angestellt war, ertrank in einem Teiche bei Neudorf. Er ging mit seinem Neffen baden, als ihn der Tod im Wasser überraschte. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern in Neudorf wohnhaft.

Attentäter Kowöda von Sträfling niedergeschlagen.

Berlin, 12. Aug. — Boris Kowöda, der polnische Student, der am 7. Juni Peter Woikow, den russischen Sowjet-Gesandten für Polen, auf dem Bahnhof in Warschau durch Revolverschüsse tötete, ist, nach einer Depesche aus Warschau an den „Vorwärts", im Gefängnis zu Graudenz von einem Sträfling mit einer Eisenstange niedergeschlagen und schwer verletzt worden.

Weiter besagt die Meldung, der Sträfling, ein Kommunist, habe erklärt, sein Angriff sei ein Racheakt für die Ermordung des Sowjet-Gesandten gewesen. Im Graudenzer Gefängnis verbüßt Kowoeda eine lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Nach der Operation gestorben.

Holdfast, 14. August. — Agnes Mengel, 13 Jahre alt, die Tochter von Johann Mengel dieses Distrikts, starb eine Stunde nach einer Mandeloperation, der sie sich unterziehen mußte. Pater Böning von der katholischen Kirche in Holdfast, leitete den Trauergottesdienst.

Kind durch Kohlenwagen getötet.

Craik, Sask., 12. Aug. — Lawrence Larson, der zweijährige Sohn von Arnold Larson, wurde getötet, als er unter einen beladenen Kohlenwagen kam. Ehe er noch ins Hospital gebracht werden konnte, starb er.

Fort Churchill statt Nelson

Als Endstation der Hudson Bay-Bahn gewählt.

Eisenbahnminister Dunning handelt schnell auf Rat des britischen Ingenieurs

Fort Churchill, der altertümliche Hafen der Hudsons Bay Company, welcher im 18. Jahrhundert eine Schiffahrtsbasis war und Fort Prince of Wales genannt wurde, dessen malerische Ruinen noch jetzt zu sehen sind, wird die Endstation der Hudson Bay Eisenbahn sein.

Fort Churchill, an der Mündung des Churchill-Flusses gelegen, ein großer natürlicher Hafen, 477 Meilen von The Pas, Man., entfernt, wird der canadischen Regierung als Hudson Bay-Eisenbahn-Hafen von Frederick Palmer, einem britischen Ingenieur, empfohlen. Frederick Palmer hat soeben eine Besichtigung der Fort Churchill- und Port Nelson-Häfen beendet. Er meinte im Verlaufe eines Interviews mit einem Korrespondenten der Canadian Preß, daß er unbedingt Fort Churchill empfehlen will. „Es ist dies ein natürlicher Hafen," sagte er, „indem alle erdenklichen günstigen Bedingungen zur Schiffahrt in kürzester Zeit und mit geringstem Kostenaufwand gemacht werden können. Fort Churchill ist unvergleichlich besser als Nelson, was Sicherheit, Konstruktionskosten und Zeitersparnis anbelangt."

Auf diese Veröffentlichung hin bestätigte Hon. Charles A. Dunning, Minister der Eisenbahnen und Kanäle, welcher sich in Port Nelson befindet, daß die Regierung sofort Schritte im Sinne des britischen Ingenieurs ergreifen wird, der so warm Fort Churchill empfahl. „Die Natur hat uns einen wunderbollen Hafen in Churchill gegeben, und nun liegt es an der Regierung, denselben zu entwickeln und von der ganzen Hudson Bay Route so schnell als möglich Gebrauch zu machen.".

Das Federal Department der Eisenbahnen wird sofort die Arbeiten in Churchill von der See aus in Gang bringen, während die Canadischen National-Eisenbahnen, die für das Department tätig sind, die Konstruktion des restlichen Eisenbahngliedes vervollständigen wird, und zwar so schnell als möglich, meinte Dunning. Die Arbeit, welche auf 350 Meilen in den letzten zwölf Monaten geleistet wurde, resultierte in einer Linie, auf welcher man rasch und sicher, ohne Verzögerung, Material transportieren kann. Das Department zum Ausbaggern, Kinnianahair, wurde beordert, Halifax am 1. September zu verlassen, um sich nach Fort Churchill zu begeben. Vieles vom Material, das sich nun in Nelson befindet und noch brauchbar ist, nachdem es zehn Jahre nutzlos gelegen hat, wird sofort nach Churchill versandt, um hier verwendet zu werden. Eine drahtlose Station wird in Churchill errichtet werden, damit man sich von dort aus mit Ottawa in Verbindung setzen kann, und eine Luftpatrouille ist in Hudson Straits in Tätigkeit.

Die Abweichung von der Eisenbahnlinie nach Churchill soll keine unnütze Verschwendung in der bis jetzt fertiggestellten Linie mit sich bringen. Die Stahlschienen wurden bis Meile 356,8 beiläufig gelegt und soll der natürliche Punkt für die Abweichungslinie nach Churchill sein. Die Linie nach Churchill soll 154 Meilen lang werden vom gegenwärtigen Ende des Schienenstranges, gegen 67 Meilen nach Nelson. Die beiläufigen Kosten nach Churchill sollen sich auf $7,543,000 belaufen, gegen $2,458,000 nach Nelson. Die Canadian National Eisenbahn-Ingenieure sprachen ihre Meinung dahin aus, daß die Linie nach Churchill in zwei Arbeitssaisonen bewerkstelligt werden kann, etwa im Dezember 1929, und die Linie nach Nelson im Dezember 1928.

Enttäuschung über die Aenderung des Hudson Bay-Hafens.

Winnipeg, 12. August. — Für die On-to-the-Bay-Gesellschaft ist die Aenderung für den Hafen auf Hudson Bay eine Enttäuschung. Wenigstens drückte der Vizepräsident H. L. Lavet diese Meinung aus. Die Gesellschaft hatte einige Gründe, um über die Aenderung unzufrieden und überrascht zu sein. Es würden mindestens zwei Jahre vergehen, meinte Lavet, ehe das Territorium zwischen Limestone und Churchill für eine Straße fertig sein würde, weil das Land naß und sumpfig ist. Auch wären ja in diesem Falle, wenn der Hafen in Churchill errichtet wird, 90 weitere Meilen Schienenstrang nötig, während man nach Nelson nur 60 Meilen zu legen brauchte. Ebenfalls wurden für den Nelson-Hafen schon $6,000,000 ausgegeben.

Fertigstellung der Hudson Bay-Bahn Ende 1929 erwartet.

Vom Ende des Schienenstranges der Hudson Bay-Bahn geht uns folgender Bericht zu: „Es ist zu erwarten, daß die Eisenbahnlinie nach Fort Churchill bis Ende 1929 fertig sein wird", sagte der erste Ingenieur, Herr C. S. Gzowski. Herr Gzowski ist mit den Arbeiten der Hudson Bay-Linie von der Dominion-Regierung betraut worden. „In Churchill", meinte er, soll es gar keine Schwierigkeiten geben, die Eisenbahn-Endstation zu verhältnismäßig geringen Kosten zu bauen. Das Land ist im allgemeinen flach, von bedeutender Breite, sodaß man eine gute Auswahl hat für detaillierte Lokation. Es bleiben 150 Meilen von Eisenbahnkonstruktion zu vervollständigen. Die Bedingungen sind im allgemeinen ähnlich, wie an der bisherigen Hudson Bay-Bahn-Linie. Im Sommer 1928 wird man mit Klaren und Ordnen beschäftigt sein sowie alles zum Schienenlegen fertig machen, die Brücken werden in 1929 gelegt werden, obwohl keine besonderen Brücken nötig sein werden. Eine drahtlose Verbindung zwischen Hudson Straits und Nelson wurde in der vergangenen Woche eröffnet. Eine ausgezeichnete Basis wurde fertiggestellt, und man erwartet bald Beobachtungsnachrichten von dort.

Oben rechts: Frederick Palmer, Präsident der Vereinigung von Civilingenieuren, der von der Dominion-Regierung beauftragt wurde, über die Hudsons Bay-Bahn zu berichten und der nach persönlichem Besuch erklärt, daß Fort Churchill ein unvergleichlich besserer Hafen als Port Nelson ist. Oben links: Eine Karte, welche die Lage Fort Churchills an der Bay zeigt. (Früher: Old Fort Prince of Wales.) Links unten: Eine Ansicht des öden Landes. Unten rechts: Eine Karte, die verhältnismäßige Lage der beiden Häfen mit Toronto zeigend.

Deutsche Republik begeht Verfassungstag

Kanzler Marx und Siegfried von Kardorff fordern das Volk zu größerer Einigkeit auf.

Berlin, 15. Aug. — Die Feier des „Verfassungstages" gelegentlich der achten Wiederkehr des Jahrestages, an dem die Weimarer Konstitution angenommen wurde, nach der die deutsche Republik regiert wird, hatte nur geringen Einfluß auf den üblichen Arbeitstag.

Auf den öffentlichen Gebäuden war die schwarz-rot-goldene Flagge der Republik aufgezogen; auch die Stationen der Untergrundbahnen zeigten kleine republikanische Fahnen, während von den Straßenbahnen und Autobussen die Flagge der Stadt Berlin mit dem schwarzen Bären wehte.

In vielen Teilen Deutschlands verursacht das Hissen der republikanischen Farben unter den Einwohnern noch große Erregung, und in einer heute von der Zentrumspartei veröffentlichten Erklärung heißt es: „In keinem andern Lande der Welt ist das Aufziehen der nationalen Flagge eine Zwangssache."

Die offizielle Hauptfeier wurde am Mittag im Reichstag abgehalten, wo die hauptsächlichste Persönlichkeit der Präsident von Hindenburg war. Der Feldmarschall, der im Oktober 80 Jahre alt wird, trug Zivilkleidung.

Weder er noch Außenminister Stresemann, der mit andern Mitgliedern des Kabinetts anwesend war, hielten Ansprachen. Die offiziellen Reden wurden von Kanzler Marx und Siegfried von Kardorff, dem Vorsitzer der deutschen Volkspartei, gehalten.

Der letztere, der die Ansichten der republikanischen Parteien darlegte, gab einen Ueberblick über die hauptsächlichsten Ereignisse in Deutschland während der Nachkriegsjahre. Er sollte dem Präsidenten von Hindenburg und dem verstorbenen Präsidenten Ebert hohen Tribut; jenem wegen seiner unvergleichlichen Errungenschaft die deutschen Armeen in geordnetem Zustande nach der Heimat zurückzubringen, und diesem wegen dem hervorragenden Dienste, die er dem Lande als erster Präsident geleistet hat.

Seine Zeitgenossen, sagte er, haben Ebert kaum Gerechtigkeit widerfahren lassen, dessen Geschichte entschieden zu den größten deutschen Patrioten gehört. Er forderte alle deutschen Bürger auf, sich zu vereinigen, um öffentlichen Geist zu zeigen, Bereitschaft für öffentlichen Dienst und Achtung für die republikanischen Farben.

„Kein Land, das seine Flagge nicht achtet", rief er aus, „kann erwarten, von anderen Ländern geachtet zu werden."

Der Reichstagssaal, der mit Flaggen und immergrünen Flaggen geschmückt war, war ebenso wie die Diplomatenlogen bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein großes Plakat an der Wand trug die Inschrift: „Die deutsche Nation, vereinigt in den Willen, das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit wiederherzustellen, hat diese Konstitution geschaffen, um dem Frieden innen und außen zu dienen und den sozialen Fortschritt zu unterstützen."

Kanzler Marx hielt eine kurze formelle Rede. Seine Bemerkungen, wie diejenigen von Kardorffs wurden nicht unterbrochen, jedoch herzlich applaudiert. Nach dem Redeakt erhoben sich die Festteilnehmer und sangen „Deutschland über alles".

Als Präsident von Hindenburg über den geräumigen Platz vor dem gewaltigen Bismarck-Denkmal ging, stand eine Kompagnie der Reichswehr unter präsentiertem Gewehr, während eine Kapelle die Nationalhymne spielte.

Von zwei hohen Masten wehten Flaggen, die eine schwarz-rot-gold der Republik; und die andere die alten Farben schwarz-weiß-rot mit dem eisernen Kreuz, die nun als die deutsche Handelsflagge dient.

Die große Volksmenge brach in begeisterte Hochrufe aus, als der betagte Präsident mit enblößtem Haupte die Front abschritt. Ein Männerchor sang patriotische Lieder.

Nach dem Vorbeimarsch der Kompagnie fuhr der Präsident im Auto nach seiner Wohnung in der Wilhelmstraße zurück.

Vater und Sohn im Brunnen ertrunken.

Swift Current, 12. Aug. — Ed. Harden und sein Sohn Edgar, vier Meilen von Braddock, ertranken gleichzeitig in einem Brunnen. Der junge Mann soll in denselben gestiegen sein, einen Stein, der störend wirkte, zu beseitigen, der auch heraufgezogen wurde. Als sein Vater ihm den Eimer wieder herunterließ, damit der junge Mann aus dem Brunnen steigen sollte, erfolgte keine Antwort. Unruhig darüber, ließ sich nun Ed. Harden selbst in den Brunnen herab, trotz der starken Proteste eines anderen Mannes, der sich beim Brunnen befand, da dieser ganz richtig annahm, es müsse Gas aus dem Brunnen ausströmen. Es war dem Manne unmöglich, den Beiden im Brunnen Hilfe zu leisten, deshalb ging er, um Hilfe zu holen. Als man aber den Körper von E. Harden hervorzog, war schon alles Leben aus demselben entwichen. Auch der Arzt konnte mit Wiederbelebungsversuchen nicht mehr helfen. Um den Körper des jungen Edgar Harden herauszuholen, mußte die Provinzialpolizei verständigt werden, was derselben nach langen Bemühungen auch gelang. Der Brunnen war 45 Fuß tief und befand sich auf der Farm von H. Specks, fünf Meilen südwestlich von Braddock. Es wurde entdeckt, daß das Gas aus dem Brunnen strömte und äußerste Vorsicht mußte beim Arbeiten angewendet werden.

Sacco-Vanzetti-Hinrichtung verschoben.

Boston, 11. August. — Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti wurden heute vormittag, nachdem sie letzte Nacht, eine halbe Stunde vor dem festgesetzten Hinrichtungstermin, durch die Verteidigung den Händen des Nachrichters einstweilen entrissen wurden, nach ihrem früheren Quartier im Charlestown-Gefängnis zurücktransportiert. Sie hatten etwa eine Woche im „Todeshause" verbracht. Gouverneur Fuller hatte Aufschiebung der Exekutierung der beiden „Radikalen", die eines sieben Jahre zurückliegenden Doppel-Raubmordes schuldig befunden wurden, bis zum 22. August verfügt, „um den Gerichten Gelegenheit zu geben, die verschiedenen, noch schwebenden Anträge der Verteidigung zu erwägen und hierüber zu einer Entscheidung zu gelangen."

„Welch' ein wundervoller Tag" — dieser Ausruf kam von den sonst geradezu krampfhaft geschlossenen Lippen des bleichen Sacco, als er in sicherer Eskorte aus dem Totenhause heraustrat, um nach seiner früheren Zelle zurückgeleitet zu werden. Obwohl sichtlich etwas ermutigt, setzte der Gefangene doch den vor 25 Tagen eröffneten und seitdem mit eiserner Konsequenz durchgeführten Hungerstreik fort. Vanzetti nahm zweimal während des Tages eine Tasse Kaffee zu sich und zeigte im übrigen eine stärkere Gemütsdepression als sein Schicksalsgenosse.

Boston, 13. Aug. — Nicola Sacco wies heute am 28sten Tage seines Hungerstreiks hartnäckig die Bitten seiner Frau und der Anwälte zurück, sein Fasten aufzugeben. Selbst die Bitten von Vanzetti, seines Kameraden in dem langen Kampf, um dem elektrischen Stuhl zu entgehen, brachten ihn nicht von seinem Entschluß ab, als ein Märtyrer der Sache der Gerechtigkeit zu hungern. Frau Sacco kommt täglich an die Türe der Zelle und bittet ihren Mann Nahrung zu nehmen, um neue Kraft für die Krise, in der sein Schicksal endgültig entschieden wird, zu erlangen.

Mit Weizenschneiden begonnen.

Yorkton, Sask., 15. Aug. — Frank Draper, ein Farmer von Yorkton, der eine große Farm daselbst besitzt, hat schon mit dem Schneiden von Weizen begonnen. Zwei Binder sind in Bewegung gesetzt worden und bis zum Abend wurde ein großes Feld abgeerntet.

Deutsche Flieger vom Sturm zurückgetrieben

Dessau, Deutschl., 15. Aug. — Fest entschlossen, den Atlantischen Ozean zu überfliegen, versuchten die vier deutschen Flieger noch einmal ihr Glück, nachdem sie Sturm und Wetter getrotzt aber doch haben umkehren müssen.

Die Piloten Herman Köhl und Friedrich Loose, kamen nach einem 22 stündigen Kampfe mit Sturm und Nebel, der sie nach der Westküste von Irland trieb, in ihrem Monoplan „Bremen" wieder in Dessau an, als man sie schon über den Ozean zu fliegen, glaubte. Zur selben Stunde kamen auch ihre fliegenden Kameraden, Cornelius Edzard und Johann Ritiez auf ihrem Monoplane „Europa" in Dessau an, da sie in Bremen zu landen gezwungen waren, nachdem sie für fünf Stunden die Nordseestürme und Nebel bekämpften. Der Monoplane „Bremen" ist unverletzt, jedoch „Europa" hat bei seiner erzwungenen Landung in Bremen den Propeller beschädigt.

Pläne über einen erneuten Versuch, den Ozean zu überfliegen, werden morgen erörtert werden.

Keine Spekulation in Fort Churchill.

Winnipeg, 15. Aug. — Landspekulanten, welche ihre Hoffnung nun auf Fort Churchill setzen und durch Kauf und Verkauf von Lots Geld machen wollten, werden sich enttäuscht sehen, denn Major Graham Bell, der Deputy Minister der Eisenbahnen, Ottawa, warnte ausdrücklich, es wärr weder Land noch Bauplätze in Churchill zu haben. Strenge Vorsichtsmaßregeln sind gegen alle solche spekulativen Unternehmungen gemacht worden.

Fielen in Hudson-Fluß.

Thea Rasche und ihr Begleiter blieben aber unversehrt.

Pouchkeepsie, N.Y., 13. Aug. Thea Rasche, die deutsche Fliegerin, fiel nebst ihrem Mechaniker Hans von Krusdner in ihrem Zweidecker in den Hudsonfluß. Sie blieb jedoch unversehrt. Ein Ruderboot, das vom Ufer abfuhr, brachte Frl. Rasche an Land. Später kehrte die Fliegerin zurück, um Versuche zur Rettung ihres Aeroplan zu beaufsichtigen. Das Flugzeug versank jedoch.